

Semesterabschluss 2019

# Aufsichtsrechtliche Offenlegung

Übersicht	2
Überblick der nach Risiko gewichteten Positionen	4
Liquidität	5
Zinsrisiken	7

## 1. Übersicht

Dieser Offenlegungsbericht wurde von der Geschäftsleitung der St.Galler Kantonalbank am 30. Juli 2019 und vom Verwaltungsrat der St.Galler Kantonalbank am 8. August 2019 genehmigt.

Gemäss FINMA RS 2016/1 Offenlegung - Banken, Anhang 1, erfolgt die erstmalige Offenlegung zum Zinsrisiko ausserordentlich per 30. Juni 2019. Diese Informationen werden zukünftig jährlich zum Jahresende publiziert.

Sämtliche Offenlegungsberichte seit Bestehen der Pflicht zur separaten Offenlegung sind auf der Homepage der St.Galler Kantonalbank zu finden: [www.sgkb.ch](http://www.sgkb.ch) → Über uns → Corporate Governance. Die früheren Offenlegungen unter dem alten FINMA RS 2008/22 werden in der bestehenden Form der Vorjahre zur Verfügung gestellt (FINMA-RS 2016/1, Rz 61).

## Grundlegende regulatorische Kennzahlen (KM1)

in 1000 CHF

	a	c
	30.06.2019	31.12.2018
<b>Anrechenbare Eigenmittel (CHF)</b>		
1 Hartes Kernkapital (CET1)	2 384 283	2 207 350
2 Kernkapital (T1)	2 484 283	2 307 350
3 Gesamtkapital total	2 664 283	2 487 350
<b>Risikogewichtete Positionen (RWA) (CHF)</b>		
4 RWA	15 181 504	14 812 785
<b>4a Mindesteigenmittel (CHF)</b>		
<b>Risikobasierte Kapitalquoten (in % der RWA)</b>		
5 CET1-Quote (%)	15.71%	14.90%
6 Kernkapitalquote (%)	16.36%	15.58%
7 Gesamtkapitalquote (%)	17.55%	16.79%
<b>CET1-Pufferanforderungen (in % der RWA)</b>		
8 Eigenmittelpuffer nach Basler Mindeststandards (2.5% ab 2019) (%)	2.50%	1.88%
9 Antizyklischer Puffer (Art. 44a ERV) nach Basler Mindeststandards (%)	0.99%	0.99%
11 Gesamt Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards in CET1-Qualität (%)	7.99%	7.37%
12 Verfügbares CET1 zur Deckung der Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards (nach Abzug von CET1 zur Deckung der Mindestanforderungen und ggf. zur Deckung von TLAC-Anforderungen) (%)	14.05%	13.29%
<b>Kapitalzielquoten nach Anhang 8 ERV (in % der RWA)</b>		
12a Eigenmittelpuffer nach Anhang 8 (%)	4.00%	4.00%
12b Antizyklischer Puffer (Art. 44 und 44a ERV) (%)	0.99%	0.99%
12c CET1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	8.79%	8.79%
12d T1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	10.59%	10.59%
12e Gesamtkapital-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	12.99%	12.99%
<b>Basel III Leverage Ratio</b>		
13 Gesamtengagement (CHF)	34 748 890	33 762 484
14 Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	7.15%	6.83%
<b>Liquiditätsquote (LCR)</b>		
15 Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (CHF)	5 164 919	4 866 043
16 Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses (CHF)	4 080 382	3 969 174
17 Liquiditätsquote, LCR (%)	126.58%	122.60%

Die Kapitalerhöhung im zweiten Quartal 2019 erhöhte die anrechenbaren Eigenmittel um CHF 172.9 Mio.

## 2. Überblick der nach Risiko gewichteten Positionen

### Überblick der risikogewichteten Positionen (OV1)

	a	b	c
	Risikogewichtete Positionen	Risikogewichtete Positionen	Mindest-eigenmittel
in 1000 CHF	<b>30.06.2019</b>	31.12.2018	<b>30.06.2019</b>
1 Kreditrisiko (ohne CCR – Gegenpartekreditrisiko)	14 129 780	13 726 774	1 130 382
2 – davon mit Standardansatz (SA) bestimmt	14 129 780	13 726 774	1 130 382
6 Gegenpartekreditrisiko	20 142	44 400	1 611
7 – davon mit Standardansatz bestimmt (SA- CCR)			
7a – davon mit vereinfachtem Standardansatz bestimmt (VSA- CCR)			
7b – davon mit Marktwertmethode bestimmt (Übergangsfrist)	20 142	44 400	1 611
10 Wertanpassungen von Derivaten (CVA)	33 250	34 442	2 660
20 Marktrisiko	209 585	218 421	16 767
21 – davon mit Standardansatz bestimmt	209 585	218 421	16 767
22 – davon mit Modellansatz (IMA) bestimmt			
24 Operationelles Risiko	788 748	788 748	63 100
25 Beträge unterhalb des Schwellenwerts für Abzüge (mit 250% nach Risiko zu gewichtete Positionen)			
26 Anpassung für die Untergrenze (Floor)			
<b>27 Total (1+6+10+11+12+13+14+14a+15+16+20+23+24+24+25+26)</b>	<b>15 181 504</b>	<b>14 812 785</b>	<b>1 214 520</b>

### 3. Liquidität

#### Liquidität: Informationen zur Liquiditätsquote (LCR) (LIQ1)

in 1000 CHF	2. Quartal		1. Quartal		
	ungewichtete Werte	gewichtete Werte	ungewichtete Werte	gewichtete Werte	
<b>A</b>	<b>Qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA)</b>				
1	Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA)	5 256 103	5 164 919	4 886 859	4 799 429
<b>B</b>	<b>Mittelabflüsse</b>				
2	Einlagen von Privatkunden	12 641 958	1 212 090	12 655 139	1 210 514
3	– davon stabile Einlagen	3 668 263	183 413	3 784 472	189 224
4	– davon weniger stabile Einlagen	8 973 695	1 028 677	8 870 667	1 021 290
5	Unbesicherte, von Geschäfts- oder Grosskunden bereitgestellte Finanzmittel	5 354 312	3 053 413	5 311 335	3 018 991
6	– davon operative Einlagen (alle Gegenparteien) und Einlagen beim Zentralinstitut von Mitgliedern eines Finanzverbundes	787 218	196 805	809 399	202 350
7	– davon nicht-operative Einlagen (alle Gegenparteien)	4 567 094	2 856 609	4 501 110	2 815 816
8	– davon unbesicherte Schuldverschreibungen	-	-	826	826
9	Besicherte Finanzierungen von Geschäfts- oder Grosskunden und Sicherheitenswaps	12 893	-	177 313	-
10	Weitere Mittelabflüsse	709 070	182 588	775 247	204 800
11	– davon Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Derivatgeschäften und anderen Transaktionen	51 816	51 816	51 516	51 516
12	– davon Mittelabflüsse aus dem Verlust von Finanzierungsmöglichkeiten bei forderungsunterlegten Wertpapieren, gedeckten Schuldverschreibungen, sonstigen strukturierten Finanzierungsinstrumenten, forderungsbesicherten Geldmarktpapieren, Zweckgesellschaften, Wertpapierfinanzierungsvehikeln und anderen ähnlichen Finanzierungsfazilitäten	2 680	2 680	8 203	8 203
13	– davon Mittelabflüsse aus fest zugesagten Kredit- und Liquiditätsfazilitäten	654 574	128 092	715 528	145 081
14	Sonstige vertragliche Verpflichtungen zur Mittelbereitstellung	-	-	-	-
15	Sonstige Eventualverpflichtungen zur Mittelbereitstellung	10 599 215	76 730	10 789 661	56 105
16	Total der Mittelabflüsse	29 317 448	4 524 822	29 708 695	4 490 411
<b>C</b>	<b>Mittelzuflüsse</b>				
17	Besicherte Finanzierungsgeschäfte (z.B. Reverse Repo-Geschäfte)	333	-	-	-
18	Zuflüsse aus voll werthaltigen Forderungen	1 007 890	437 642	1 055 736	479 766
19	Sonstige Mittelzuflüsse	6 798	6 798	7 497	7 497
20	Total der Mittelzuflüsse	1 015 021	444 440	1 063 233	487 263
	<b>Bereinigte Werte</b>				
21	Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA)		5 164 919		4 799 429
22	Total des Nettomittelabflusses		4 080 382		4 003 148
23	Quote für kurzfristige Liquidität LCR (in %)		126.58%		119.89%

#### Quote für kurzfristige Liquidität (LCR)

Die durchschnittliche Quote für kurzfristige Liquidität lag über alle Währungen betrachtet im 2. Quartal 2019 bei 126.6% und im 1. Quartal 2019 bei 119.9%, basierend auf monatlichen Auswertungen. Im 2. Quartal 2019 lagen die Monatsendwerte zwischen 121.9% und 134.4%, im 1. Quartal zwischen 114.8% und 127.0%. Somit lag die LCR jederzeit deutlich über der gesetzlichen Mindestquote von 100.0%.

#### Wesentliche Einflussfaktoren und deren Entwicklung

Im Zähler des LCR ist der Umfang an flüssigen Mitteln (insbesondere Girokontobestand bei der SNB) massgebend für die Höhe der LCR. Aufgrund des weiterhin tiefen Zinsniveaus wurde beim Ersatz von fällig werdenden Finanzanlagen und bei der Aufstockung des Portfolios zurückhaltend agiert. Entsprechend wurde die Überliquidität auf dem Girokonto gehalten.

Der Nenner des LCR (Nettomittelabflüsse) wird v.a. durch die gewichtete Summe der Abflüsse unbesicherter Einlagen von Geschäftskunden beeinflusst. Dabei werden Gelder von BVG-Stiftungen gemäss den Vorschriften mit 100% Abflussrate simuliert.

## Wesentliche Veränderungen im Berichtszeitraum

Für den Berichtszeitraum waren keine wesentlichen Veränderungen zu beobachten.

## Zusammensetzung der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA)

Per Stichtag 30. Juni 2019 setzen sich die HQLA wie folgt zusammen:

HQLA in 1000 CHF	Betrag	in %
Flüssige Mittel	3 551 045	69
– davon Girokontoguthaben <sup>1</sup>	3 459 823	
Total Level I Wertschriften (Marktwert)	1 065 071	21
Total Level IIa Wertschriften (85% des Marktwerts)	503 993	10
<b>Total HQLA</b>	<b>5 120 109</b>	<b>100</b>

<sup>1</sup> Unter Berücksichtigung des Glattstellungsmechanismus gemäss Rz 169 Finma-RS 2015/2 Liquiditätsrisiken Banken und unter Abzug der Mindestreserven.

## Konzentrationen von Finanzierungsquellen

Die St.Galler Kantonalbank achtet auf eine gute Diversifikation der Finanzierungsquellen aus unterschiedlichen Betrachtungswinkeln, wie Laufzeiten, Einzelgläubiger, Kundentypen oder Produkte. In allen Bereichen ist das Konzentrationsrisiko sehr gering.

Die Kundeneinlagen belaufen sich per 30. Juni 2019 auf 65% der Bilanzsumme. Der Anteil an Anleihen und Pfandbriefdarlehen an der Bilanzsumme beträgt 21.5%.

Ausser im Laufzeitband 3 – 4 Jahre (CHF 1.26 Mia.) betragen die Fälligkeiten von mittel- bis langfristigen Refinanzierungsquellen weniger als CHF 800 Mio. Zur Sicherstellung des Ersatzes dieser Gelder bei ihrer Fälligkeit werden Anleihen und Pfandbriefdarlehen zeitlich verteilt emittiert.

Der grösste Einzelgläubiger hat per 30. Juni 2019 einen Anteil von 1.9% der Bilanzsumme. Die 10 grössten Einzelgläubiger halten einen Anteil von 8.5% der Bilanzsumme.

Die Kundeneinlagen teilen sich wie folgt auf: Privatkunden 68%, Grossunternehmen 14%, KMU 6%, BVG und Stiftungen 5%, Oerk 5% sowie Finanzinstitute (ohne Banken) 3%.

## Derivatpositionen und mögliche Sicherheitenanforderungen

Bei den Hauptgegenparteien für derivative Produkte liegen Netting-Verträge vor, so dass für das Netto-Ausfallrisiko (positive abzgl. negative Wiederbeschaffungswerte) bei der Gegenpartei Sicherheiten in Bargeld oder Wertschriften hinterlegt werden müssen. Um das potenzielle Risiko solcher Zahlungen zu ermitteln, wird die höchste im Zeitraum von 30 Tagen an die Gegenparteien vorgenommene Zahlung innerhalb der letzten zwei Jahre eruiert und beim LCR als Mittelabfluss mitberücksichtigt. Per 30. Juni 2019 entspricht dies einem Betrag von CHF 48.1 Mio.

## Zentralisierungsgrad des Liquiditätsmanagements

Das Liquiditätsmanagement für die SGKB-Gruppe wird zentral durch das Team Treasury im Stammhaus vorgenommen, welches dem Leiter Controlling & Finance im Corporate Center unterstellt ist. Die Ausführung der Transaktionen und die tägliche Sicherstellung der Liquidität erfolgt in der Abteilung Handel. Der Tochtergesellschaft SGKB Deutschland AG wird im Bedarfsfall ein Darlehen gewährt.

## Sonstige Zu- oder Abflüsse mit bedeutendem Einfluss auf die Höhe des LCR

Per 30. Juni 2019 liegen keine weiteren Zu- oder Abflüsse mit bedeutendem Einfluss auf die Höhe der LCR vor.

## 4. Zinsrisiken

### 4.1. Ziele und Richtlinien für das Management von Zinsrisiken im Bankenbuch (IRRBB)

#### a. Interest Rate Risk in the Banking Book (IRRBB) zum Zwecke der Risikosteuerung und -messung

Das Zinsrisiko beschreibt das Risiko, wie sich Veränderungen der Marktzinssätze auf die Bilanz- und Ausserbilanzpositionen einer Bank sowie die damit verbundenen Zinsaufwände und -erträge auswirken. Der SGK-Konzern ist Zinsrisiken ausgesetzt, wenn sich die Veränderungen in den Barwerten seiner Aktiven, Passiven und ausserbilanziellen Positionen bei Zinskurvenverschiebungen nicht gegenseitig neutralisieren. Dasselbe gilt für die Veränderungen von Aufwand und Ertrag. Die statischen ALM-Auswertungen basieren auf Markt- bzw. Barwerten. Somit widerspiegeln die Bilanz- und Ausserbilanz-Positionen die Erwartungen über zukünftige Zahlungsströme und ihre Bewertung durch die Kapitalmärkte. Diese Informationen sind für die Früherkennung von latenten Risiko- und Verlustpotenzialen geeignet. Die dynamischen und stochastischen Simulationen ergeben Aufschluss über die möglichen Einkommenseffekte in der Zukunft. Bei der SGK stehen hauptsächlich der Einkommens- und der Werteffekt im Vordergrund.

#### b. Strategien zur Steuerung und Minderung des IRRBB

Im Reglement für Asset und Liability Management sind die Limiten zur Begrenzung der barwertigen Zinsrisiken definiert, die durch den Verwaltungsrat genehmigt werden. Er definiert so die Risikotoleranz und wird quartalsweise über deren Einhaltung informiert.

Das aus den Geschäftsleitungsmitgliedern bestehende Asset und Liability Committee (ALCO) erhält monatlich einen durch das Team Treasury erstellten und dem ALM-Vorkomitee vorbesprochenen Zinsrisikobericht. Darin sind die Auswirkungen der sechs Standard-Zinsschockszenarien zu sehen. Zusätzlich werden die Resultate der internen Ertrags-Simulationen aufgelistet und kommentiert. Zum Bericht gehört auch eine umfassende Beschreibung der konjunkturellen Lage und eine aktuelle Zinsprognose des hausinternen Investment Centers. Schliesslich beschliesst die Geschäftsleitung Massnahmen zur Bewirtschaftung des Zinsrisikos (Absicherungsstrategien) auf Antrag des Vorkomitees. Die Umsetzung der Massnahmen (Abschluss von Zinsderivaten sowie langfristige Refinanzierungen mittels eigenen Anleihen oder Pfandbriefdarlehen) obliegt der Abteilung Handel.

#### c. Periodizität und Beschreibung der spezifischen Messgrössen um die Sensitivität einzuschätzen

Die Zinsrisiko-Messgrössen werden monatlich neu berechnet. Dabei werden vorwiegend die Berechnungen der Barwertschwankungen des Eigenkapitals ( $\Delta$ EVE) und des Erfolgs aus dem Zinsengeschäft (NII) durchgeführt.  $\Delta$ EVE steht dabei für die Veränderung des Barwertes des Eigenkapitals (Economic Value of Equity) bei einer bestimmten instantanen Zinskurvenveränderung. Beim Net Interest Income (NII) wird simuliert, wie der zu erwartende Erfolg aus dem Zinsengeschäft innerhalb eines bestimmten Zeitraumes ausfällt, unter Anwendung von verschiedenen instantanen Zinskurvenveränderungen.

#### d. Beschreibung der Zinsschock- und Stressszenarien zur Berechnung der Barwertrisiken ( $\Delta$ EVE)

##### bzw. der szenarioabhängigen zu erwartenden Erfolge aus dem Zinsengeschäft (NII)

Die SGK verwendet für die  $\Delta$ EVE-Berechnungen, im Einklang mit den aufsichtsrechtlichen Vorschriften, folgende sechs Zinsschockszenarien: +/-150Bp Parallelverschiebung der Zinskurve, Versteilung/Verflachung (Steeper/Flattener), kurzfristige Zinsen nach oben/unten.

Für die NII-Berechnungen im Zusammenhang mit der Offenlegung werden einerseits interne Zinsprognosen und andererseits die vorgegebenen instantanen Stressszenarien +/-150Bp Parallelverschiebung der Zinskurve verwendet. Unter  $\Delta$ NII werden die Abweichungen der beiden Stressszenarien zum internen Szenario ausgewiesen. Für die interne Zinsrisikosteuerung werden weitere Simulationen des zu erwartenden Zinsensaldos erstellt mit verschiedenen Zinsszenarien, wie interne Zinsprognosen, gleichbleibende Zinsen, instantane Zinsschocks um +0.5% und ein Szenario bei dem die Zinsen graduell über 12 Monate um 0.5% ansteigen. Diese Berechnungen werden vierteljährlich ergänzt mit dem Earnings at Risk (EaR) wobei 500 stochastisch hergeleitete Zinspfade zur Anwendung kommen.

#### e. Abweichende Modellannahmen

Bei den  $\Delta$ EVE-Berechnungen werden identische Modellannahmen angewendet für die internen Werte und die weiter unten in Tabelle IRRBB1 aufgeführten Angaben.

Bei den NII-Berechnungen im Zusammenhang mit der Offenlegung werden grundsätzlich ebenfalls keine abweichenden Modellannahmen verwendet. Das Volumen bleibt konstant und die Prolongationsannahmen sowie die Margen für das Neugeschäft werden aus den bestehenden Positionen abgeleitet. Hingegen werden bei den internen Ertragssimulationen sowohl ein Bilanzwachstum als auch zinsszenarioabhängige Volumenveränderungen modelliert (z.B. Verschiebungen von variabel- zu festverzinslichen Positionen und vice-versa). Zudem werden Expertenschätzungen für die Prolongationsannahmen und die zukünftigen Margen vorgenommen.

#### **f. Absicherungen**

Das Zinsrisiko, welches sich aus der Fristentransformation ergibt, wird mit Festzinspositionen (eigenen Anleihen/Pfandbriefdarlehen/Privatplatzierungen) und/oder mittels derivativer Finanzinstrumente (v.a. Zinssatzswaps) innerhalb der internen Zinsrisikolimiten gesteuert.

Handelt es sich bei den derivativen Finanzinstrumenten um Zinsabsicherungstransaktionen, die accrual verbucht (hedge accounting) werden, wird zum Zeitpunkt des Abschlusses eine Dokumentation erstellt mit Angaben zum Zweck der Absicherung, Effektivitätsnachweis und Entscheidungsgrundlage.

#### **g. Wesentliche Modellierungs- und Parameterannahmen**

##### **– Barwertänderung der Eigenmittel ( $\Delta EVE$ )**

Die Zahlungsströme werden inkl. Marge dargestellt.

Die Zahlungsströme zur Berechnung der  $\Delta EVE$  werden auf Einzelkontraktbasis berechnet.

Die Zahlungsströme inkl. Marge werden mit der Libor- und Swapkurve diskontiert.

##### **– Abweichungen der geplanten Erträge ( $\Delta NII$ )**

Für die  $\Delta NII$ -Berechnungen werden sowohl für das Basisszenario als auch für die beiden Stressszenarien ein konstantes Volumen ohne Bilanzwachstum und ohne Umschichtungen von einer Bilanzlinie zu einer anderen (bspw. von variable verzinslichen zu festverzinslichen Hypotheken) angenommen. Berechnet wird der zu erwartende Erfolg aus dem Zinsengeschäft über die jeweils nächsten 12 Monate ab dem Berechnungsdatum. Für Positionen, die in dieser Zeit verfallen, werden Prolongations- und Margen-Annahmen aus den bestehenden Transaktionen hergeleitet. Bei allen drei Zins-Szenarien werden die Konditionen bei variabel verzinslichen Positionen (Bodensatzprodukte wie Spargelder sowie Sichtgelder) unverändert belassen. Auslaufende Zinsabsicherungen (insbesondere Zinssatzswaps) werden in keiner der drei Szenarien verlängert. Bei den Hypotheken wird beim Neugeschäft immer mindestens 0% Kundenzins (Floor) simuliert.

##### **– Variable Positionen**

Für variabel verzinsten Positionen (Bodensatzprodukte und Sichtgelder) werden dynamische Festzinsreplikationen verwendet, die jährlich aufgrund der historischen Kundenkonditionen sowie der Geld- und Kapitalmarktzinsen optimiert werden.

##### **– Positionen mit Rückzahlungsoptionen**

Die Produkte der SGKB beinhalten grundsätzlich keine verhaltensabhängigen Rückzahlungsoptionen.

##### **– Termineinlagen**

Die Produkte der SGKB lassen grundsätzlich keine verhaltensabhängigen vorzeitigen Abzüge zu.

Werden in Ausnahmefällen dennoch Geschäfte frühzeitig aufgelöst, erfolgt dies zu Marktwerten.

##### **– Automatische Zinsoptionen**

Die Produkte der SGKB beinhalten grundsätzlich keine automatischen, verhaltensunabhängigen Zinsoptionen.

##### **– Derivative Positionen**

Zinsderivate dienen der Steuerung des Zinsrisikos. Bei den NII Berechnungen werden im Verlauf des Simulationshorizontes keine neuen Zinsderivate abgeschlossen.

##### **– Sonstige Annahmen**

Keine.



## 4.2. Quantitative Informationen zur Positionsstruktur und Zinsneufestsetzung (IRRBB A1)

Die Zahlen in der nachfolgenden Tabelle enthalten jeweils das Nominal inkl. dem Zinscoupon (Basis: 30.06.2019, Stammhaus).

		Volumen in CHF Mio. (inkl. Zinsen)			Durchschnittliche Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren)		Maximale Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren) für Positionen mit modellierter (nicht deterministischer) Bestimmung des Zinsneufestsetzungsdatums		
		Total	Davon CHF	Davon andere wesentliche Währungen, die mehr als 10% der Vermögenswerte oder Verpflichtungen der Bilanzsumme ausmachen	Total	Davon CHF	Total	Davon CHF	
1	Bestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum	Forderungen gegenüber Banken	404	171		0.63	0.46		
2		Forderungen gegenüber Kunden	2 439	2 054		2.10	1.80		
3		Geldmarkthypotheken	4 616	4 616		1.04	1.04		
4		Festhypotheken	20 834	20 834		4.36	4.36		
5		Finanzanlagen	2 077	1 428		6.27	5.64		
6		Übrige Forderungen	0	0		-	-		
7		Forderungen aus Zinsderivaten*	6 918	4 738		3.31	1.96		
8		Verpflichtungen gegenüber Banken	1 155	811		0.81	0.59		
9		Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	568	351		5.92	3.50		
10		Kassenobligationen	110	110		2.32	2.32		
11		Anleihen und Pfandbriefdarlehen	7 725	7 725		7.07	7.07		
12		Übrige Verpflichtungen	0	0		-	-		
13		Verpflichtungen aus Zinsderivaten*	6 841	5 989		1.60	0.98		
14	Unbestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum	Forderungen gegenüber Banken	351	206		0.08	0.08		
15		Forderungen gegenüber Kunden	190	168		0.23	0.23		
16		Variable Hypothekarforderungen	114	114				1.90	1.90
17		Übrige Forderungen auf Sicht	91	77		-	-		
18		Verpflichtungen auf Sicht in Privatkonti und Kontokorrentkonti	14 326	12 321				1.29	1.22
19		Übrige Verpflichtungen auf Sicht	547	380		0.09	0.09		
20		Verpflichtungen aus Kundeneinlagen, kündbar aber nicht übertragbar (Spargelder)	7 172	7 172				2.21	2.21
<b>21</b>	<b>Total</b>		<b>76 480</b>	<b>69 265</b>		<b>3.78</b>	<b>3.61</b>	<b>1.55</b>	<b>1.55</b>

\* Nominaler Bestand an Zinsderivaten Total CHF 6'880 Mio. Technisch bedingter Doppelausweis der Derivatvolumen sowohl in den Forderungen als auch in den Verpflichtungen aus Zinsderivaten.

### 4.3. Quantitative Informationen zum Barwert und Zinsertrag (IRRBB1)

in CHF	Periode	$\Delta$ EVE (Änderung Barwert des Eigenkapitals)		$\Delta$ NII (Abweichung des Ertragswerts)	
		30.06.2019	30.06.2018	30.06.2019	30.06.2018
1	Parallelverschiebung nach oben	-384 020 565	n/a	48 788 398	n/a
2	Parallelverschiebung nach unten	505 187 948	n/a	-14 621 552	n/a
3	Steepener-Schock <sup>1</sup>	-146 314 551	n/a		
4	Flattener-Schock <sup>2</sup>	74 316 628	n/a		
5	Anstieg kurzfristiger Zinsen	-70 245 091	n/a		
6	Sinken kurzfristiger Zinsen	111 194 653	n/a		
7	Maximum	505 187 948	n/a	48 788 398	n/a
8	Periode	30.06.2019		30.06.2019	
9	Kernkapital (Tier 1)	2 483 898 717		2 192 691 000	

<sup>1</sup> Sinken der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Anstieg der langfristigen Zinsen.

<sup>2</sup> Anstieg der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Sinken der langfristigen Zinsen.

#### $\Delta$ EVE

Parallele Verschiebungen der Zinskurve haben die grössten Veränderungen des Barwerts der Eigenmittel zur Folge. Änderungen in den kurzfristigen Zinsen führen im Vergleich dazu zu kleineren Veränderungen. Aufgrund der Bilanzstruktur liegt die grösste negative Veränderung bei einer Parallelverschiebung nach oben, da die Aktivseite zu einem grossen Teil aus Festzinshypotheken und die Passivseite aus variablen Kundeneinlagen besteht.

#### $\Delta$ NII

Bei einer Parallelverschiebung der Zinskurve nach oben übersteigen die Mehreinnahmen aus den Erträgen der Aktivseite den Mehraufwand auf den Kundeneinlagen bei weitem - hauptsächlich durch die rasch steigenden Mehreinnahmen bei den Hypotheken und weil die Verzinsung von Spar- und Anlageformen für diese Simulation unverändert belassen wird. Zudem erhöht sich der Ertrag aus Zinsderivaten aus den bestehenden Positionen.

Bei einer Parallelverschiebung der Zinskurve nach unten sinken die Erträge viel stärker als die Aufwände sich reduzieren. Während die tieferen Zinsen zu Mindereinnahmen aus Hypotheken und Derivativen Finanzinstrumenten führen, werden v.a. stabile Konditionen für Spar- und Anlageformen simuliert.

Da die geforderten Angaben erstmals gemeldet werden, sind keine Abweichungen zum Vorjahr verfügbar.